

Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Gili mit Zustellung in's Haus monatlich fl. 1.50, vierteljährig fl. 4.50, halbjährig fl. 8.00, ganzjährig fl. 15.00. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die öfteren Wiederholungen entsprechender Nachschlag. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gili wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deich, Hauptplatz 4, ebenfalls abgegeben werden. Neueste Feist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittags. Sprechstunden von 11-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags. (Ausfälle werden auch in der Buchdruckerei Johann Wafsch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11-12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verlaß dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 52

Gili, Sonntag den 1. Juli 1894.

XIX. Jahrgang

An unsere geehrten Leser.

Der bevorstehende Abschluß des ersten Halbjahres bietet uns den Anlaß, die Abnehmer unserer Blätter höflichst einzuladen, ihre Bestellung wegen Fortbezuges desselben baldmöglichst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Störung eintrete. Die streng nationale und echt fortschrittliche Haltung der „Deutschen Wacht“, wie ihr Freimuth in der Besprechung aller politischen und wirtschaftlichen Fragen sind so allgemein bekannt, daß wir dies nicht besonders hervorzuheben brauchen. Nach wie vor werden wir bestrebt sein, die Ausgestaltung der Reichhaltigkeit unseres Blattes in allen seinen Theilen uns angelegen sein zu lassen. Wir rechnen aber auch zuversichtlich darauf, daß unsere Freunde das Blatt, das sie ob seiner Energie und Unabhängigkeit selbst liebgewonnen haben, in ihren Kreisen empfehlen. Zur Bequemlichkeit unserer P. L. Abnehmer haben wir der heutigen Nummer Postanweisungen beigelegt, deren man sich bei Einlösung des Abonnementsbetrages bedienen sollte.

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Deutschen Wacht“.

Umschau.

— (Im Zeichen der Coalition.) Wieder ein Zugeständnis an die Slovenen und ein Schlag gegen die Deutschen! Der Cyrill- und Methudverein ist vom steiermärkischen Landesschulrath mit dem Ansuchen um Bewilligung zur Errichtung eines slovenischen Kindergartens in Marburg abgewiesen worden. Das Unterrichtsministerium aber entschied gegen den Landesschulrath und so kann der slovenisch-nationale Verein jetzt, Dank dem Einflusse Hohenwarts, triumphieren. Auf Seite

Die Diebin.

Ich war der glückliche Verlobte eines sehr schönen jungen Mädchens geworden, und mein Glück wäre ein vollkommenes gewesen, wenn nicht der Charakter meiner Braut mitunter gar so räthselhaft gewesen wäre. Sie sprach äußerst selten und auch dann immer sehr zurückhaltend, umgab die alltäglichsten Dinge mit dem Schleier des Geheimnisses und liebte die Einsamkeit in einer Weise, die mich beunruhigte. Aber alles dieß wurde wettgemacht durch ein Paar heller Augen, einen blühenden Teint und einen Gesichtsausdruck, der an eine Madonna gemahnte.

Ich liebte sie so sehr und war so im Banne ihrer Schönheit, daß ich über manche merkwürdige Eigenthümlichkeit ihres Wesens hinwegjah. Ich hatte nicht einmal die Gewißheit, ob sie meine Liebe auch erwiderte. Befragte ich sie darüber, so gab sie eine ausweichende Antwort. Sie wisse es selbst nicht, sie folge in Allem dem Willen ihrer Eltern und setze unbedingtes Vertrauen in deren Anordnungen. Bestand ich beharrlich auf einer bestimmten Antwort, erklärte sie, daß sie wohl keine Abneigung gegen

des Cyrill- und Methudvereines und seiner Hintermänner ist man noch nicht zufrieden. Dort wird beabsichtigt, den zu errichtenden Kindergarten mit der bestehenden deutschen Mädchenschule der Schulschwester zu einer gemeinsamen Anstalt zu verbinden. Die dabei herrschende Meinung: die allmähliche Utraquisierung der deutschen Mädchenschule liegt klar zu Tage. Die Stadt Marburg und der Bezirksschulrath protestiren nun zwar gegen diesen Plan, und der Act erliegt neuerdings beim Landesschulrath. Dennoch ist es nicht unmöglich, daß die Slovenen auch das noch erreichen — im Zeitalter der Coalition.

— (Der neue Präsident der französischen Republik.) Die französische Nationalversammlung — der Congress der beiden gesetzgebenden Körper: Abgeordnetenversammlung und Senat — hat den Abgeordneten Casimir-Perier mit 451 von 845 gültigen Stimmen auf sieben Jahre zum Präsidenten der französischen Republik erwählt. Im Ganzen waren 851 Stimmen abgegeben worden. Perier wurde gleich im ersten Wahlgange gewählt mit der allerdings geringen Mehrheit von 28 Stimmen. Im Ganzen verlief die Wahl des neuen Präsidenten ordnungsgemäß, wenn auch unter erklärlicher besonderer Aufregung. — Der neue Präsident der französischen Republik, Jean Casimir-Perier, am 8. November 1847 zu Paris geboren, ist ein Sohn des im Jahre 1876 verstorbenen Staatsmannes Auguste Casimir-Perier und Enkel des berühmten Bankiers, Kammerredners und Ministers gleichen Namens. Er bezog sehr jung die Universität, wo er sich mit Eifer literarischen und historischen Studien widmete. Als der französisch-deutsche Krieg ausbrach, trat er in die Mobilgarde ein und erlämpfte sich bei der Verteidigung von Paris das Kreuz der Ehrenlegion. Vom October 1871 bis Februar 1872 war er unter seinem Vater im Ministerium des Innern beschäftigt. Bei den Hauptwahlen für die Deputiertenkammer im

mich empfinde, und meinte, dieß genüge, um ein junges Mädchen zum Heiraten zu bestimmen.

Unisona bat, beschwor ich sie, vergebens versuchte ich, in diesem räthselhaften Wesen ein wärmeres Gefühl für mich zu erwecken; sie blieb verschlossen, und es schien mir fast, daß ihre Kälte zu mir in demselben Maße zunahm, als meine Liebe zu ihr.

Eines Tages waren wir mit einer größeren Gesellschaft im Landhause eines Verwandten zu Gaste. Abends saß ich einsam auf der Terrasse und hieng meinen trüben Gedanken über das eigenartige Wesen meiner Braut nach. Da wurde ich durch eine laute Aufregung im anstoßenden Salon aus meinen Träumen aufgeschreckt. Ich trat rasch ein und sah alle Anwesenden in großer Erregung, unsere Wirthe befüßt, die Gäste verwirrt und betreten und die alte Frau Desparcs ganz bleich und zitternd. „Was ist denn geschehen?“ fragte ich.

„Die Diamanten der Frau Desparcs sind gestohlen worden; der Familienschmuck, der einen immensen Wert repräsentiert, fehlt.“

Man rief sofort die Dienerschaft in ein angrenzendes Zimmer zusammen und beschloß, eine gründliche Durchsuchung vorzunehmen. Herr de la Hestre, ein alter Officier, wurde einstimmig

Jahre 1876 trat Perier als Candidat auf und erhielt — ohne Gegencandidaten — 6980 Stimmen. Er ist mit wenig Unterbrechungen seither Mitglied der Kammer geblieben, wurde am 10. Jänner 1893 zum Kammerpräsidenten gewählt und gewann damit die einflußreichste politische Würde in Frankreich nach dem Ministerpräsidenten. Fünfmal wurde ihm das Ministerpräsidium angeboten. Immer aber lehnte Casimir-Perier ab und auch Ende des vorigen Jahres, am 3. Dezember 1893, hat er sich erst nach langem Widerstande und als alle anderen Combinationen gescheitert waren, zur Uebernahme des Cabinetspräsidiiums bewegen lassen, das er am 23. Mai 1894 an Dupuy abtrat, um wieder das Präsidium der Kammer zu übernehmen. Er scheint sich selbst als selbstverständlichen Nachfolger Carnot's gedacht zu haben und wurde auch schon seit längerer Zeit als solcher angesehen. Er ist einer der reichsten Leute Frankreichs, ist Mitbesitzer der größten Kohlenminen u. i. m. und sein Vermögen wird auf 40 bis 50 Millionen Francs geschätzt. Er gilt nicht als Volksmann, sondern als echtes Muster eines französischen Großbürgers. Man erwartet, daß er mit strenger Hand die Zügel des Staates führen werde; der commandierende General von Paris Saussier ist sein Bufenfreund. Gegen die Rechtlichkeit und Reinheit seines bürgerlichen Characters haben auch seine Gegner bisher nie Einsprache erhoben.

Aus Stadt und Land.

Gili, 30. Juni.

Firmung. Gestern nachmittags traf mit dem Schnellzuge der Herr Fürstbischof Dr. Naponik aus Marburg hier ein. Er wurde am Bahnhofe von den Herren Bürgermeister und Gemeinderäthen, von der Geistlichkeit, den Spitzen der Behörden u. empfangen. Der Herr Fürstbischof nimmt Sonntag und Montag die Firmung hier vor.

an die Spitze der Untersuchungs-Commission berufen, und er schlug vor, daß die ganze Gesellschaft sich einer Durchsuchung der Taschen unterwerfe.

Obzwar die Sache ziemlich peinlich war, so stimmten doch alle zu, und man beschloß, bei der Dienerschaft anzufangen und sodann bei den Gästen fortzusetzen. Aufrichtig gestanden, machte die Sache auf mich wenig Eindruck, denn ich war noch zu sehr von meinen Träumereien befangen, und während Herr de la Hestre die Untersuchung der Diener leitete, blieb ich in Gedanken versunken in meinem Sesseln. Da fühlte ich, wie mich jemand am Arme zupfte. Ueberrascht hob ich den Kopf, und vor mir stand meine Braut, die mich mit bitrender Miene ansah. Mit leiser Stimme bat sie:

„Wenn Du mich liebst, so trachte es so einzurichten, daß man Dich früher durchsucht als mich. . . Dann komm in meine Nähe, um geschickt einen Gegenstand zu verstecken, den ich Dir hinter meinen Rücken reichen werden.“

Mein Blut erstarrete. Ich betrachtete das junge Mädchen mit fürchterlicher Angst, aber ich zwang mich, zu flüstern: „Es soll geschehen, wie Du willst.“

Meine Knie zitterten, meine Kehle war zu-

Schulsschluß an der gewerbl. Fortbildungsschule. Freitag den 29. Juni fand an der genannten Unterrichtsanstalt der feierliche Schulsschluß statt, zu welchem in Vertretung des Schulausschusses in einem Lehrzimmer erschienen waren: Der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Julius Rakuschi, der Vertreter der Unterrichtsverwaltung k. k. Schulrath und Gymnasialdirector Herr Peter Rončnik und Handelskammerrath Herr J. Altziebler, wie auch die Zöglinge der Anstalt und der gesammte Lehrkörper. Der Leiter der Anstalt, Herr Director Jos. Bobisut begrüßte die erschienenen Herren und brachte in dem von ihm vorgetragenen Jahresberichte zur Kenntnis, daß die gewerbl. Fortbildungsschule im abgelaufenen Schuljahre von 168 Schülern besucht worden war, die in einem Vorbereitungscurse und zwei Jahrgängen unterrichtet wurden u. z. von den Herren Lehrern Director Bobisut, Dominig, Gorup, Kresnik und Wolf. Auch wurde die Anstalt von dem Herrn Regierungscommissär und Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, Architekten A. Gunko im laufenden Schuljahre einer eingehenden Inspection unterzogen und äußerte sich dieser in lobender Weise über die erzielten Unterrichtserfolge. Hierauf dankte der Anstaltsleiter den obgenannten Herren für ihr Erscheinen, wie auch dem Lehrkörper für sein pflichterfülltes Wirken und bat den Herrn Vice-Bürgermeister, die Vertheilung der Preise an würdige Schüler vorzunehmen. Der Herr Bürgermeister-Stellvertreter dankte vor allem namens der Gemeindevertretung und des Schulausschusses dem Lehrkörper der Anstalt für sein zielbewußtes und erfolgreiches Streben und wandte sich dann in warmem, eindringlichem Tone an die Zöglinge der Anstalt, um ihnen mit kernigen Worten die Wichtigkeit, Nothwendigkeit und den Nutzen des Besuches dieser Anstalt auseinanderzusetzen, denn bei der heutigen großen Concurrenz könne nur ein practisch und theoretisch tüchtig durchgebildeter Gewerbsmann Stand halten im Leben. Auch forderte er die Lehrlinge auf, sich durch Fleiß und gute Aufführung ihren Lehrern gegenüber für deren mühevolltes Wirken dankbar zu zeigen und nahm dann die Vertheilung der Preise vor. Für besonderen Fleiß und gute Sitten wurden mit Geldpreisen à 4 Kronen bedacht die Lehrlinge Sinkovič Frz., Roth M. und Rümmerchel Franz. Nachdem noch Herr Schulrath P. Rončnik die besonderen Verdienste des Leiters der Anstalt, Herrn Directors Bobisut um die gedeihliche Entwicklung derselben besprochen hatte, schloß die Feier und erfolgte die Besichtigung der Schülerarbeiten.

Ausstellung von Schülerarbeiten der gewerbl. Fortbildungsschule. Dieselbe befindet sich im Zeichensale der gewerbl. Fortbildungsschule (Knabenschulgebäude I. Stock, letzte Thüre) und ist den Besuchern

sammengeschnürt, ein unbeschreibliches Gefühl von Bitterkeit und zugleich eine Art von wilder Schadenfreude überkam mich, daß jene Person, die mich so vollständig beherrschte, sich so weit hatte vergessen können.

Mein Verstand sagte mir, daß ich sie von nun an verachten müsse, aber mein Herz lehnte sich mit aller Macht dagegen auf. Ich wollte mir einreden, daß die Schönheit allein mächtig genug sei, um über die Niedrigkeit der Seele hinwegzutäuschen, daß man die Schönheit auch in der Schande noch verehren könne, und mit hundert ähnlichen Gedanken wollte ich dem Herzen den Sieg über den Verstand sichern.

Jeanne hatte mir mit einer kaum merklichen Bewegung der Lippen gedankt. Sie stand an die Wand gelehnt und sah stolz und gleichgültig umher.

„Wie lange das dauert!“ sagte sie plötzlich. „Der de la Pestre ist eben ein gründlicher Mann,“ antwortete jemand.

Endlich war man mit der Dienerschaft fertig geworden, und Herr de la Pestre mit seinen beiden „Gehilfen“ kam zu uns.

Mein Herz schlug zum Zerspringen, ich fühlte, wie mir das Blut aus dem Gesichte wich;

morgen Sonntag, und noch Sonntag, den 8. d. M. von 10—12 Uhr geöffnet. Wir können den Besuch dieser äußerst reichhaltigen und interessanten Ausstellung jedermann bestens empfehlen, der sich von dem Nutzen und gedeihlichen Wirken der obgenannten Unterrichtsanstalt überzeugen will, besonders aber den Begnern dieser Schule, deren es ja auch nicht ermangelt und behalten uns eine eingehende Besprechung der Ausstellung in der nächsten Nummer unseres Blattes vor.

Silberne Hochzeit. Am Mittwoch feierten Herr Baron Penneberg, k. k. Linien-Schiffslieutenant i. P., und seine Gemahlin, geb. v. Haupt, das schöne Fest der silbernen Hochzeit.

Freiwillige Feuerwehr, Cilli. Der erste diesjährige Bezirksfeuerwehrtag fand am 24. d. M. bei gutem Besuche in Pragwald statt. Die in der Früh mit Wagen und Bahn ankommenden Feuerwehrkameraden wurden schon in St. Peter von einer Deputation der Pragwalder Feuerwehr freundlichst empfangen, worauf die Weiterfahrt per Wagen angetreten wurde. Bei dem Orte Niederdorf hatte die gesammte Feuerwehr von Pragwald Aufstellung genommen, der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr von Pragwald, Herr R. Tschulek begrüßte die angekommenen Kameraden auf das Herzlichste und schloß seine Ansprache mit einem dreimaligen „Gut Heil“ auf den obersten Schutzherrn der Feuerwehr, Sr. Majestät den Kaiser; hierauf erfolgte der Abmarsch nach St. Paul unter Borantritt einer Musikcapelle, dortselbst wurde ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen und um 1/10 Uhr erfolgte der Weitermarsch nach Pragwald, wo die dortige Feuerwehr bereits Aufstellung genommen hatte. Die von der Feuerwehr vorgeführte Schul- und taktische Uebung wurde exact und stramm durchgeführt; der Angriff auf das markierte Brandobject erfolgte in tadelloser Weise von zwei Seiten. Nach vorgeführter Uebung wurde über freundliche Einladung des Besitzers, Herrn Hans Stöcker, die Spinnfabrik besichtigt. Um 11 Uhr erfolgte der Abmarsch nach der Sonnenbrücke, wo um 1/12 Uhr die Delegierten-Versammlung stattfand. Der Obmannstellvertreter, Herr Anton Eichberger begrüßte die erschienenen Delegierten und eröffnete die Sitzung, worauf das vorjährige Protokoll des Bezirkstages zur Vorlesung gebracht wurde. Erschienen waren Otto Wirthalm und Josef Drolz aus Tüffer, A. Sakl und P. Vickl aus St. Leonhard bei Trisail, J. Schescherlo und R. Großer aus Montpreis, V. Tschulek und E. Brandenberger aus Pragwald, Hans Sager und W. Higersberger aus Cilli, Gonobis, Weitenstein, Hochenegg und Trisail entschuldigten ihr Fernbleiben, Lichtenwald und Mann sind im Auflosen begriffen. Bei Besprechung über die stattgefundenen Uebung wurden nur Worte der Anerkennung laut und

aber ich beherrschte mich und bat mit ziemlich fester Stimme, man möge bei mir anfangen.

Herr de la Pestre lächelte und begann mit großer Genauigkeit meine Taschen zu durchsuchen. Ich wurde abwechselnd roth und blaß, ohne daß es übrigens jemandem aufgefallen wäre. Als man mit mir fertig war, machte ich einige Schritte nach rückwärts und befand mich an der Seite meiner Braut.

Sie senkte ihren Fächer und reichte mir hinter demselben mit großer Geschicklichkeit einen Gegenstand, den ich ebenso geschickt erfaßte und in meine Tasche steckte. Dann stützte ich mich wie vernichtet an den Kamin. Von jetzt an galt ich als Zeuge und war vor jedem Verdachte sicher.

Die Untersuchung verlief übrigens ohne Resultat, und man wollte nur noch die Zimmer durchsuchen, um sodann zur Polizei zu schicken.

Meine Aufregung war aufs höchste gestiegen. Ein Schwindel erfaßte mich, der Gegenstand in der Tasche drückte mich nieder.

Jeanne kam näher und warf mir einen Blick inniger Dankbarkeit zu. Leise fragte sie: „Liebst Du mich noch?“

Ohne Zögern antwortete ich:

„Ja.“

Herrn Feuerwehrhauptmann J. Tschulek wurde von allen Seiten gratuliert. Zum Obmann wählte die Versammlung unter großem Beifall einstimmig Herrn Anton Eichberger aus Cilli, Herrn Josef Weber aus Tüffer zum Obmannstellvertreter und Wilhelm Higersberger zum Schriftführer. Die Wahl der Delegierten zu den am 9. Juli in Graz stattfindenden Landesfeuerwehrtag fiel auf die Herren Theodor Drolz und P. Vast, Tüffer, Rudolf Großer, Montpreis, Anton Sakl, St. Leonhard, R. Tschulek, E. Brandenberger, Pragwald, Carl Mörtl und Wilg. Higersberger, Cilli. Als Ort des nächsten Feuerwehrtages wurde auf dessen freundliche Einladung Tüffer bestimmt. Hierauf fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Garten des Herrn Sadnig statt, der restliche Theil des Nachmittags wurde einem gemüthlichen Beisammensein gewidmet, wo bald fröhliche und kameradschaftliche Stimmung herrschte, so daß manchen Kameraden der Abschied schwer wurde. Der freiwilligen Feuerwehr von Pragwald, insbesondere dem Hauptmann Herrn Tschulek sei für das Gelingen des Bezirksfeuerwehrtages ein kräftiges „Gut Heil“ zugerufen.

Concerte im „Waldhaus.“ Am Sonntag und Montag finden in der freundlichen Waldhausrestauration Concerte der Cillier Musikvereinsstabelle statt. Anfang 5 Uhr nachmittags.

Durchmarsch. Am Donnerstag trafen hier drei Batterien Feldartillerie unter dem Commando des Herrn Oberstlieutenant Pokorny von Graz ein und verblieben bis Samstag in Cilli, von wo sie zu dem feldmäßigen Schießen nach Gurkfeld jubren.

Curliste. In der Landes-Curanstalt zu Rohitsch-Sauerbrunn sind bis 25. d. 335 Parteien mit 490 Personen angekommen. — In der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Cilli sind bis 25. d. 172 Parteien mit 269 Personen zum Curgebrauche angekommen.

Auf nach Sachsen! Die Ordnung für den Sonderzug des Vereines „Grazer Turnerschaft“ ist vor einigen Tagen erschienen und bei Herrn Ignaz Haller, Hausbesitzer, Graz, Albersstraße 17 zu beziehen. Es wird aufmerksam gemacht, daß bis 5. Juli unbedingt Schluß der Anmeldungen erfolgen muß, da die Bahnverwaltungen auf Bestellung eines Sonderzuges diese Frist gestellt haben. Mit der Bestellung muß jedoch gleichzeitig die Fahrtgebühr für 200 Theilnehmer erlegt werden; da diese Zahl jedoch noch nicht erreicht ist, wird um sofortige Meldung unter Einsendung der Fahrkosten an obigen Herrn u. z. für die Hin- und Rückfahrt (Graz-Dresden) 3. Classe 17 fl., 2. Classe 28 fl. erjucht. Es werden, wie schon mitgetheilt, Theilnehmer auch in Bruck (gegen die gleiche Gebühr wie von Graz ab),

„Trotz dem, was ich gethan habe?“

„Trotz dem.“

„Wirst Du mich heiraten?“

„Ich werde Dich heiraten.“

Ein noch innigerer Blick wurde mir zu theil, und dieser Blick zerschloß alle meine Vernunftgründe. Ich hatte nicht den Muth, auf mein Glück zu verzichten, und machte mir zugleich Vorwürfe über meinen schwachen Character. Ich mußte mich ja dieses Glückes schämen! Und während ich so zwischen Ehrgefühl und Liebe kämpfte, hörte ich den Ruf: „Wir haben den Schmutz und auch den Dieb.“

Herr de la Pestre war eingetreten und hielt eine kleine Schachtel in der Hand.

Ich hatte kaum Zeit, einen Blick auf den Thäter zu richten — es war einer der Diener — als mich Jeanne bei der Hand faßte und auf die dunkle Terasse hinausjog.

Sie nahm meinen Kopf in ihre Hände, zwei weiche Lippen berührten meinen Mund, und eine geliebte Stimme flüsterte: „Die Diebin betet Dich an!“ — — —

Was die „Diebin“ mir zugesteckt hatte, war ein Theil ihres eigenen Schmuckes . . .

J. H. Rosny.

in Märzschlag. Wiener Neustadt und Wien gegen der Entfernung entsprechend ermäßigte Hin- und Rückfahrts-Gebühren aufgenommen.

Breslau als TurnerkStadt. Die Stadt des achten deutschen Turnfestes spielt in der Geschichte des deutschen Turnwesens eine wenig bekannte aber nicht ganz untergeordnete Rolle. Im Jänner 1813 hatte König Friedrich Wilhelm III. seinen Sitz von Berlin nach Breslau übertragen und bald darauf erging die Verordnung, mit welcher die Bildung freiwilliger Jäger verfügt wurde. In Schlesien waren es Lübow, Sarnowski und Petersdorf, welche später berühmteste Freicorps wurden und aus diesem Anlasse kamen auch Jahn und Kriesen nach Breslau. Damals gründete der Oberlehrer Christian Hornisch, welchem der Eintritt in die Armee dienstlich nicht gestattet worden war, den ersten Turnplatz in Breslau auf der Silberchanze. Mannigfache Schicksale erlebte diese Turnstätte, an welcher auch Maßmann wirkte und Jahn 1818 turnte, als die Zahl der Turner schon auf 570 angewachsen war. Im Jahre 1820 begann aber schon die Turnperre und erst 1837 gab es wieder Turnübungen mit den Schülern unter Kallenberg und später Rödelius bis 1842 die Nothwendigkeit des Turnens wieder staatlich anerkannt worden war. 1845 wurde ein großer für 1000 Schüler berechneter Turnplatz angelegt, im Jahre 1859 erfolgte die Gründung des „alten Turnvereines“. Heute, nachdem die Einwohnerzahl Breslaus auf 356.000 angewachsen ist, gibt es dort 6 Turnvereine, darunter 2 academische mit zusammen 1827 Mitgliedern, von welchen 1173 turnen. Der Einwohnerzahl gegenüber sind es noch zu wenig, aber das deutsche Turnfest wird infolge seines gewaltigen und nachhaltigen Eindruckes zweifellos zur Verbreitung des Turngedankens beitragen.

„Gr. Tsch.“
Uichung von Biertransportfässern. Das Stadtamtverlaubt eine Rundmachung über die Gültigkeitsdauer des Alchymie-Stempels bei Biertransportfässern, in welcher der Tag des Inkrafttretens der Verordnung vom 1. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 67, auf den 1. Jänner 1895 festgesetzt wurde.

Rechtsanwälte bei dem k. und k. Consulate in Belgrad. Seitens der Handels- und Gewerbekammer in Graz geht uns nachstehende Mittheilung zu: Von dem k. und k. Consulate in Belgrad ist im Verlaufe der letzten Jahre die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Thätigkeit eines einzigen Consular-Rechtsanwaltes für die Vertretung der immer zahlreicher gewordenen Rechtsansprüche österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger in Serbien nicht mehr genügt und daß für diesen Zweck eine größere Anzahl von Rechtsfreunden erforderlich ist. Demzufolge hat das k. und k. Ministerium des Außern anlässlich der Reorganisation des bisherigen Rechtsanwaltes die Bestellung von drei neuen ständigen Rechtsanwälten bei dem genannten Consulate, nämlich der Belgrader Advocaten Marko Stojanović (für Finanzsachen), Peter Tatić (für Administrativ- und Erbschaftsangelegenheiten) und Dr. David Alcala (für Handels- und Wechselfachen, sowie für die Vertretung in Strafsachen) genehmigt. Ferner hat das k. und k. Ministerium des Außern in dem nichtamtlichen Theile der „Wiener Zeitung“ vom 10. Juni 1894 eine die Bestellung dieser drei Consular-Rechtsanwälte betreffende Rundmachung des k. und k. Consulates in Belgrad verlaubbaren lassen, in welcher auch die Grundzüge des mit diesen Anwälten abgeschlossenen Uebereinkommens, der mit denselben vereinbarte Deservententarif und Belehrungen über serbische Gebührenvorschriften, sowie über die dortigen Gerichts- und Rechtsverhältnisse überhaupt enthalten sind. Bezüglich des neuen Tarifes ist zu bemerken, daß derselbe gegenüber dem früheren Tarife in einigen Posten niedrigere Tariffätze bietet. Unter allen Umständen ist den interessierten Kreisen zu empfehlen, sich die näheren Auskünfte entweder aus der „Wiener Zeitung“ vom 10. Juni l. J. zu erhellen oder einen Abdruck der gedachten Rundmachung des Belgrader Consulates durch das k. k. österreichische Handels-

museum (Wien, I., Börsegasse Nr. 11) um den Preis von 10 kr. ö. W. zu beziehen.

Aus dem Amtsblatte. (Feilbietungen.) **Rann:** Realität des Anton und der Anna Jasbec in Ruzsdorf (1745 fl.), am 7. Juli. — **Windisch-Feistritz:** Realität des Julius Grafen und der Marie Gräfin Attems in Unterpulsgau (4127 fl. 28 kr.), am 18. Juli. — **Pettau:** Realität des Philipp und der Marie Fratschko in Paradeis (2132 fl.), am 9. Juli und 10. August. — **St. Marein:** Realität des Jacob Bogelschek in St. Urban (1294 fl. 30 kr.), am 10. Juli. — **Luttenberg:** Realität des Roman Nemeš in Steinberg (6299 fl. und 110 fl.), am 4. August und 15. September.

Gonobitz, 28. Juni. (Ernennungen.) Die Leitung des Vora- und Hüttenwerkes Stora hat die Stelle des Oberlehrers an der dortigen zweiclassigen deutschen Privatvolksschule dem Lehrer Herrn Mathias Högl in Reischach verliehen. Ferner ernannte der krainische Landes-Schulrath die Unterlehrerin in Reischach, Fräulein Helene Arko, als Lehrerin für die Volksschule in St. Martin bei Vittai.

Rann, 27. Juni. (Sonnwendfeier.) Am 23. d. M. beging man auch bei uns, in dem südlichsten deutschen Heim der Steiermark, das Fest der Sonnwendfeier. Der Festplatz war mit Guirlanden und mit Lampions auf das geschmackvollste geziert. Die Sonne hatte die Flur mit ihren letzten Strahlen noch nicht geküßt, als sich der Festplatz bereits mit einer distinguierten Gesellschaft zu beleben begann. Bei eintretender Dunkelheit wurde der auf der Anhöhe des St. Veit-Berges errichtete Scheiterhaufen in Brand gesteckt, während gleichzeitig auf den umrahmenden Anhöhen unzählige Johannisfeuer erglöhnten. In dem Festgarten entwickelte sich baldigst die fröhlichste Stimmung; die junge Damenwelt konnte den Klängen der Musik nicht lange widerstehen, und so arrangierten sich bald kreisende Zirkel, welche sich bei hie und da ausleuchtendem bengalischen Feuerwerke gar wunderbar ausnahmen. Die Zwischenpausen wurden durch muntere Piecen der hiesigen Sängerriege, sowie durch ein effectvolles Feuerwerk ausgefüllt. In der fröhlichsten Stimmung verbrauchten die Stunden; vom Stadtpfarrthurne wurde bereits die zweite Morgenstunde verkündet, und noch immer wogte es in lustigen Reigen durch den Festplatz dahin. Es war ein Fest voll Vergnügens, für welches den Arrangements der vollste Dank gebührt.

Fremdenliste der Stadt Gills

vom 24. Juni 1894.

Hotel Erzherzog Johann:

Herr Anton Haslena, Bahnbeamter Wien; Herr H. Göttinger, Kaufmann, Würzburg; Herr Em. Bajba, Beamter, Wien; Herr Paul Thos, Commandant der 55. Infanterie-Brigade, Triest; Frau Marianne von Genndt, Private Wien; Herr Carl von Rottenberger, k. k. Oberpostcontroller, Wien; Herr D. J. Eisler, Reisender, Wien; Herr Rudolf Süß, Reisender, Wien; Herr F. Edelmann, Marburg; Herr Carl Cronemann, Reisender, Wien; Herr Julius Braunhauser, Reisender, Wien; Herr Carl Brandt, Lederfabrikant, Villach; Herr Ferdinand Slusafek, Oberst, Triest; Herr Carl Keller, Director, Karlsbad; Herr Wallner, Trisail; Herr Audras Kollpacher, Kaufmann, Graz; Herr M. Wellisch, Reisender, Wien; Herr Hermann Low, Reisender, Wien; Herr August Maikus, Kaufmann, Wien; Herr M. Hostonsky, Kaufmann, Prag; Herr Ivan Sipus, Kaufmann, Sissek; Herr Josef Gerber, Kaufmann, Laibach; Herr Ernst Rosentritt, Kaufmann, Wien; Herr Leber, Kaufmann, Wien; Herr Josef Bistrinec, k. k. Revier-Inspector und Abtheilungs-Commandant der k. k. Sicherheitswache sammt Gattin, Wien; Herr Carl Mauretter, Ingenieur, Budapest; Herr H. Edelmann, Reisender, Marburg; Herr Julius Rebitsch, Kaufmann, Wien; Herr Friedrich Streubler, Reisender, Wien; Herr Anton Robitsch, Maler, Pettau; Herr Wilhelm Zahajnsky, Reisender, Wien; Herr Johann Liebisch, Kaufmann, Ruzsdorf; Herr Alexis, Frh., May de Rabus, Gewerke, Villach; Herr Franz Hofmeister,

Kaufmann, Sonnbach a./Inn; Herr Anton Bano vier, Kaufmann, Graz; Herr Johann Tomaszewski, Beamter, Wien.

Hotel Roscher (Wregg).

Herr Carl Bastianschitz, Buchhändler, Windischgraz; Herr Franz Ropik, Reisender, Marburg; Herr M. Rosenberg, Fabrikant, Wien; Herr Friedrich Schmidt, k. k. Hauptsteuer-Einnehmer, Pettau; Herr Stefan Brkits, Reisender, Prag; Herr Carl Winterhalter, Reisender, Graz; Herr Peter Polist, pens. Ober-Inspector, Neufaz; Herr Josef Teula, Deconom, Augart; Herr Ferdinand Weber, Reisender, Raaden; Herr Julius Heppenheimer, Reisender, Wien; Herr Otto Ruster, Privat, Graz; Herr Friedrich Sommschnit, Kaufmann, Wien; Herr Max Schick, Kaufmann, Wien; Herr Alexander Kogan, Reisender, Wien; Herr Ralland, Reisender, Linz; Herr Franz Suchan, Reisender, Wien; Herr Eduard Kohnmann, Reisender, Graz; Herr Wolfgang Svoboda, Kaufmann, Prag; Herr Max Sobelsohn, reisender Kaufmann, Wien; Herr Arthur Pollak, Reisender, Wien; Herr Moriz Maller, Kaufmann, Wien; Herr J. Brauner, Kaufmann, Wien; Herr Hermann Hahn, Reisender, Wien; Herr Ludwig Herz, Kaufmann, Wien; Herr Ignaz Kossal, Reisender, Triest; Herr Dr. J. Drosel, Advocat, Marburg; Herr Jos. Kronowetter, Stoderau; Herr Josef Lorenz, Spitzenhändler, Graslitz, Böhmen; Albrecht Rottler, k. k. Bezirkshierarzt, Windischgraz; Herr Albert Nicolaus v. Grendic, k. k. Hofofficial und Ober-Lieutenant a. D. (6. Drag.-Reg.) sammt Mutter, k. k. Majorswitwe, Wien; Herr Schiffer, Kaufmann, Wien; Herr S. Eisler, Kaufmann, Wien; Herr Ludwig Scheffermüller, Werksdirector, Miskling; Herr Anton Bisber, Besenfabrikant, Laibach; Herr Heinrich Turk, Reisender, Wien.

Hotel Stern (Georg Lemeis).

Herr Ferdinand Devilayus, Restaurateur, Serejevo; Herr Johann Majer, Restaurateur, Pettau; Herr Carl Ferschnig, Bürgermeister, Kofitsch.

Gasthof Engel.

Herr Raimund Sitter, Buchhalter, Laibach; Herr Ferdinand Waber, Maschinenmeister, Wien; Herr Josef Baltschek, Solicitator, Marburg; Herr Anton Reismann, Solicitator, Marburg; Herr Emil Fiedler, Schriftseher, Leoben; Herr Franz Kojem, sammt Schwester, St. Peter; Herr Carl Divjak, Glaser, Graz; Herr Josef Slavik, sammt Tochter, Wien.

Hotel Strauß.

Herr Carl Sporer, k. k. Finanzwach-Oberaufseher, St. Georgen; Herr Josef Kollmanitsch, Privatbeamte, Unt.-Scheriasgen bei St. Leonhard; Herr Friedrich Papp, Commis, St. Leonhard B. D.; Herr Tobias Kofbacher, Privat, Agram; Herr Georg Joist, Schuhmacher, Abelsberg; Herr Johann Grubnik, Maler, Wollan.

Gasthof zum Mohren.

Maria Perschek, Köchin, Gonobitz; Frau Theresia Pipaj, sammt Tochter, Private, Wiesel; Herr Josef Kranagna, Weinartenbesitzer, Pettau; Herr Josef Malesch, Genossenschafts-Secretär, Marburg; Herr Johann Paulitsch, Schlosser, sammt Frau, Graz.

Gasthof zum rothen Fgel.

Eustachius Gollob, Musiker, mit Begleiter, Anton Jakrafek, Laibach.

Gills, am 29. Juni 1894.

Vermischtes.

* (Was dem Auge schädlich ist). Wie uns das Patent- und technische Bureau J. Fischer in Wien mittheilt, hat ein hervorragender amerikanischer Augenarzt festgestellt, daß das Maschinenschreiben dem Auge sehr nachtheilig ist. Der die Maschine Handhabende ist gezwungen, unaufhörlich vom Tasterbrett auf das Sternogramm und umgekehrt zu schauen, was eine äußerst ermüdende Inanspruchnahme der Augenmuskeln zur Folge hat. Aus diesem Grunde, sagt der Augenarzt, sei es wünschenswert, daß sich der Maschinenschreiber eine ebensolche Geläufigkeit auf dem Tasterbrett der

Maschine aneigne, als der gewandte Pianist auf der Claviatur seines Instrumentes, so daß er so wenig als möglich auf die Tasten zu schauen braucht. Obwohl der Schaden, der dem Auge eines angestrengten Maschinenschreibers, der auf dem Tastenbrett noch nicht recht sicher ist, erwachsen kann, keineswegs zu leicht genommen werden darf, so können die Folgen doch kaum so ernster Natur sein, als die, welche aus der in unserer Zeit so überhandnehmenden Gewohnheit des beständigen Lesens während der Fahrt auf Eisenbahnen resultieren. Diese Thätigkeit strengt die zarten Muskeln, der Pupille in sehr hohem Maße an, und wirkt auf das Accommodationsvermögen dieses Organes schädlich ein. Die Gefahr ist natürlich um so größer bei Eisenbahnen, deren Oberbau unvollkommen und deren Schienen ungleichmäßig gelegt sind, so daß sie starkes Rütteln und folglich rasches Wechseln in der Entfernung des Auges vom Papiere verursachen. In manchen Fällen sind die Augen eines der Gewohnheit des Lesens auf Eisenbahnen verfallenen Opfers so angegriffen, daß das Accommodationsvermögen gestört wird und daß das daraus entstehende acute Leiden durch einen geschickten Arzt wohl eine Linderung erfahren, aber nur durch Unterlassung der genannten schädlichen Gewohnheit völlig geheilt werden kann. Ein Mann hatte zwei oder drei Jahre ein Augenleiden, das ebenfalls in dem erwähnten Lesen auf Eisenbahnen seine Ursache fand. Weder Ruhe noch ärztliche Geschicklichkeit konnten dieses Leiden beheben, bis einmal durch Zufall die gelben Fenstervorhänge des Bureaus, in welchem der Mann engagiert war, entfernt wurden. Von diesem Augenblicke an konnte er mit größerer Leichtigkeit und Bequemlichkeit arbeiten und in einer Zeit von zwei Monaten war er vollständig geheilt.

*(Eine Entführung.) Auf seltsame Art wurde, wie die „Gazzetta di Sicilia“ mittheilt, der Herzog von Anturi nach seiner Hochzeit überrascht. Er fuhr mit seiner ihm eben angetrauten Gattin von Palermo auf sein Gut Siatra, um dort seine Flitterwochen zu verleben. Vor dem Dorfe war eine Triumphpforte errichtet, und die Bauern empfingen ihren Gutsheeren mit brausenden Cyvivas. Um den Willkommenstrunk entgegenzunehmen, mußte der Herzog aussteigen. In demselben Moment kletterte ein Bursche in den Wagen, ein anderer auf den Boß, der Kutscher wurde „sanft“ hinuntergeworfen und die verzweifelt um Hilfe schreiende junge Frau im Galopp entführt. Der Herzog, der sich wie wahnsinnig geberdete, wurde von den Bauern umringt und ihm bedeutet, das sei so Landessitte; er müsse seine junge Frau mit einem Haße Wein auflösen. Der Fürst atmete auf und kaufte sich los, nun aber forderten auch die jungen Burschen ihr Recht, nämlich das Recht, mit der Neuvermählten je ein Länzchen zu machen. Auch das sagte der Fürst zu, und nun erst wurde er zu dem Gehöfte geführt, in welchem die Entführte bereits guter Dinge auf ihn wartete. Der Fürst aber ist seitdem ein abgesetzter Feind aller volkstümlichen Gebräuche und hat seine Flitterwochen nach dem Continent verlegt.

*(Gemiethete Bräutigame.) In einigen Provinzen Hollands besteht in der Carnivals- und Kirmeszeit eine ganz eigenthümliche Sitte. Junge Mädchen der niederen Stände, vor allem Dienstmädchen, welche keinen Schatz besitzen, mieten sich für die Sonntage oder für die ganze Dauer der Kirmes „Bräutigame“. Diese Liebhaber sind gar nicht so billig zu haben. Oft thun sich zwei bis drei Mädchen zusammen, um sich einen Liebhaber gemeinschaftlich zu engagieren, falls ein solcher für ein Mädchen zu theuer war. Dieser „Bräutigam“ auf Zeit und Kündigung hat vielerlei Pflichten. Natürlich muß er zuerst ein sauberer und schmucker Bursche sein, dann ein flotter unermüdlicher Tänzer, „damit man sich mit ihm sehen lassen könne“, und ein unterhaltender Gesellschafter. Der Liebhaber bekommt außer verschiedenen wertvollen Geschenken seitens seiner „Braut“ oder seiner „Bräute“ natürlich stets freie Beche. Kann sich ein Mädchen

einen solchen „Bräutigam“ für sich allein mieten, so ist dies ein großer Vorteil für sie, denn aus dem gemieteten Bräutigam wird oft ein wirklicher und aus diesem dann ein Ehemann.

*(Die Zahl der Deutschen auf der Welt.) Nach statistischen Mittheilungen darf man die Gesamtheit aller auf dem Erdball wohnenden Deutschen, d. h. solcher, welche die deutsche Sprache sprechen und deutsche Sitten pflegen, auf mindestens 76 Millionen schätzen. Rechnet man zu den 49 Millionen im Deutschen Reich selbst die von Oesterreich (8), Ungarn (2), Schweiz (2) und Rußland (1.25) gleich 13.25 Millionen, so wären noch 13.75 Millionen Deutsche zu vertheilen. Von diesen fallen 3.25 Millionen auf die übrigen europäischen Länder, 7 Millionen auf Nordamerika. Der Rest von 3 Millionen vertheilt sich auf Afrika, Asien und Australien. Es giebt kein der Cultur erschlossenes oder sich erschließendes Land, in welchem nicht wenigstens eine geringe Anzahl von unseren Stammesbrüdern anzutreffen sind.

Briefkasten.

Die Redaction befindet sich Hauptplatz Nr. 5. Sprechstunden des Redacteurs von 11—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertage ausgenommen. Schriftliche Mittheilungen können in dem bei der Eingangstüre zum 1. Stockwerke angebrachten Briefkasten der „Deutschen Wacht“ jederzeit hinterlegt werden. Jedwede redactionelle Angelegenheit wolle nur auf diesem Wege oder durch persönliche Rücksprache mit unserem Redacteur erledigt werden, sowie auch alle Beschwerden, das Blatt betreffend, an ihn geleitet werden mögen. — Redactionschluß an Zeitungstagen mittags 12 Uhr.

Hohe Auszeichnung. Die Jury der hygienischen Ausstellung in Wien hat der Firma Georg Schicht in Aulzig a. d. Elbe auf ihre rühmlichst bekannte „Patentseife“ die goldene Medaille zuerkannt. Alle, welche Schicht's Patentseife aufmerksam versucht und geprüft haben, werden anerkennen, daß jene Auszeichnung wohl verdient ist. Die außerordentliche hohe Reinigungs- und Desinfectionskraft von Schicht's Patentseife ist ja auch schon durch wissenschaftliche Untersuchungen berufener Autoritäten festgestellt worden. Diese Seife desinficirt ebenso gründlich wie die bekannten überlieferten und scharfen Lysol- und Carbolseifen. Man kann Woll- und Seidenstoffe durch einfaches Einweichen in eine lauwarme Auflösung von Schicht's Patentseife gründlich reinigen und desinficieren. Diese Eigenschaften sind um so höher anzuschlagen, als ja bekanntlich einerseits durch thierische Ge spinnte Krankheitskeime viel leichter als durch Pflanzenfasern übertragen werden, andererseits das Waschen mit heißem Wasser oder scharfen Stoffen, wie Soda, Waschpulver, Wasserglas, scharfen oder stark harzhaltigen Seifen, Woll- und Seidenstoffen aber sehr schädlich ist. Durch Waschen mit gewöhnlicher Kernseife allein, in kaltem oder lauem Wasser, würde man aber nur eine unvollkommene Reinigung erzielen. Für Aerzte, und Alle, die mit Kranken zu thun haben — und wer käme nicht auf irgend eine Art mit solchen in Berührung? — ist Schicht's Patentseife das verlässlichste, bequemste und dabei unschädlichste Reinigungs- und Desinfectionsmittel. Niemand, der die hohe gesundheitliche Bedeutung gründlicher Reinigung und Desinfection erkannt hat, wird Schicht's Patentseife entbehren mögen.

Für Viehbesitzer. Während des Sommers treten bei den Hausthieren, besonders bei Schweinen, Schafen, Hausgeflügel, häufiger als zu jeder anderen Jahreszeit epizootische feuchenartige Erkrankungen auf. Es empfiehlt sich daher, zu rechter Zeit geeignete Präservativmittel in Anwendung zu bringen, als welche sich Kwisda's Viehnährpulver, Kwisda's Schweinepulver, Kwisda's Geflügelpulver, Kwisda's Nahrungsmittel für Schafe schon seit einer langen Reihe von Jahren bewährt haben. Als wirksames Desinfectionsmittel empfiehlt sich für Stallungen das von der Firma Franz Joh. Kwisda in Kerneburg in den Handel gebrachte Kresolin (verbessertes Creolin).

Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung der Wiener Lose mit 5 Haupttreffern à 10.000 Kronen schon am 12. Juli stattfindet.

Bestes
Trinkwasser
Süßling

Steiermärkisch-
Landschaftl.
Tempelquelle
und
Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreichster
Füllung im neuerb. Füllschachte
mit directem Zulaufe aus der Quelle

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in
Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-
Handlungen, renommirten Specere- und Droguerie-
geschäften und Apotheken H.

In der heißen Jahreszeit
kann als das beste und zuträglichste
Erfrischungs- und Tischgetränk,
welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac
oder Fruchtsäften besonders geeignet ist.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinsten
alkalischen
SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und be-
lebend, regt den Appetit an und befördert die
Verdauung. Im Sommer ein wahrer Lebensbrunnen.
VIII.

Ganz seid. bedruckte Foulards 75 kr.

bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Dessins) — sowie schwarze,
weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter
— glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch.
Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei.
Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto
auch der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (L. u. F. Post.) Zürich.

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller),
bereitet in Richters Apotheke, Prag.

allgemein bekannte, schmerzstillende
Einreibung, ist zum Preise von
fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche
in den meisten Apotheken erhält-
lich. Beim Einkauf sei man recht
vorsichtig und nehme nur Flaschen
mit der Schutzmarke „Anker“
als echt an. — Central-Verband:
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

Kindergarderobe
Illustrirte Monatschrift
mit Zuschnittebogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung
und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und
Unterhaltung der Kleinen.

Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer
Abonnements nimmt entgegen
Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5
Buch- und Papierhandlung.

Gedenket
bei Wetten, Spielen
und Testamenten
des Cillier Stadt-
Verschönerungs-
Vereines.

's Märkerl auf der Höb'!

Eine Dorfgeschichte von Antischer Ferdinand Victor.
(Schluß.)

Der Förster hörte den Gewehrknall seines Gegners knallen — er sah den Lauf auf ihn gerichtet — sprang jedoch schnell abseits, indem er seine Flinte zum Auge riß.

„Nochmals frag ich Euch, wollt Ihr nicht gehorchen, bevor es an's Blutvergießen geht?“

„Und i sag's ent ar hundertmal — na.“ Da hall's! Zwei Schüsse folaten rasch aufeinander — ein Schrei ertönte, der weithin in den Bergen wiederhallte.

Der Förster war unverletzt. — Aber neben ihm, auf dem moosigen Boden lag Grünhofer blutüberströmt. „'s wahr Peter's Gwahr — Förster — Peter's Rug'l!“ ächzte der zu Tode Betroffene. — „Ihnen — Ihnen hat's golt — mich, mich — hat's troff'n — P-e-t-e-r — 's — Rug'l!“

Die Gestalt war verschwunden. Der Verwundete und der Förster blieben allein. Letzterer gab einen Notschuß ab, und bald kamen auch die übrigen Suchenden herbei und erschrecken nicht wenig über das soeben Geschehene.

„Jetzt helft — helft so lang nach Rettung möglich ist.“

Zwei der Männer schlugen Aeste von den Bäumen und richteten in der Eile eine Tragbahre her, auf welcher sie den bewußlosen Grünhofer nach dem Orte in sein Haus schafften.

Die ganze Gemeinde war über diese That in Aufregung versetzt worden und vielen dadurch die Nachtruhe geraubt.

„'s wird no so weit kommen, daß ma goar nit alsoan in's Gebirg geh'n kann,“ meinte ein bejahrter Mann.

„D' Herrschaft muas halt no a paar Aufseger anstell'n!“ entgegnete ein Anderer.

„Und i g'h' moring nach der Stadt und bring tös all's zur Anzeig — 's G'richt muas Urdnung schaff'n!“

„Ja, Urdnung! — Und Urdnung will der Mensch do hab'n!“ Und bis in die späte Nacht hinein standen einzelne Gruppen heftig disputierend beisammen und schimpften und fluchten, bis ihnen die Dorfsuhr verkündete, daß es Zeit wäre, der Ruhe zu pflegen.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Es war einer jener wunderbaren Junitage, wo

ringsum aus Feld und Wald die leisen Stimmen der Natur zu den Wohnstätten der Menschen herüberklingen und diese hinauslocken in die vom Leben erfüllte Welt.

Am wolkenlosen Himmel glänzte die goldige Junisonne, hoch in den Lüften jubelten die Lerchen und durch die in vollem Blätterprunk stehenden Bäume gieng ein warmer Hauch des Südens, der würzigen Duft vom Fichtenwalde herübertrug. — Im Dorfe waren Alt und Jung emsig beschäftigt, Vorbereitungen zu einer freudigen Feiern des Johannestages zu treffen. In allen Häusern wurden Zimmer und Flur gesäubert, die Sonntagskleider hervorgeholt und abgestäubt.

Dann gieng es zur Kirche — die ganze Gemeinde — Groß und Klein war hier versammelt und lauschte mit Andacht den salbungsvollen Worten des Pfarrers.

Vor dem Kirchenthore aber lehnte der arme, verlorene Peter und horchte — horchte auf die milden Worte des hochwürdigen Herrn und den gehobenen Gefängen der Andächtigen, die bis zu ihm hinaussdrangen. — Dann, als es schon zu Ende gieng, machte er sich auf den Weg nach seinem Vaterhause.

Mächtige Gedanken bestürmten seinen Sinn, denn Peter war aufgeregt. Als er in den Hof trat — war Alles still und öde. Er gieng zur Hausthüre — diese war verschlossen. — Peter klopfte und klopfte — keine Stimme ließ sich vernehmen. Jetzt schlich er sich bis an das geöffnete Fenster, blickte in die Stube und rief: „Bota!“

Keine Stimme antwortete ihm. Von banger Angst ergriffen, schwang er sich über die Fensterbrüstung und war mit einem Sage im Zimmer.

Auf dem Ruhebette aber lag Grünhofer, den Blick zur Decke des Zimmers gerichtet. Er gewahrte nicht einmal den Eintritt seines Sohnes.

Für den Moment war Peter wie festgebannt, dann aber stürzte er mit einem Aufschrei zu den Füßen seines Vaters.

Grimmhofer blickte wie abwesend auf den vor ihm Niedergekauerten und strich sich mit der Hand über die glänzenden, nassen Augen.

„Peter — Peter — bist's Du!“ fragte der Alte mit gebrochener Stimme.

„Ja, Bota! — I bin's. — Aber um Gott'swilln, was is denn Dir g'sche'n — Du bist ja krank — Jesus Maria — Du blutst ja — Bota — Bota —“ und Peter warf sich schluchzend über die bleiche Gestalt.

Grimmhofer wollte sich aufrichten, war aber dazu zu schwach. „Peter“, murmelte er. — „Peter — bleib bei mir! Geh' nit fort!“ — „Bleib da — i — i hab' wohl recht g'habt“ — ganz recht — da — na — na“ Er stocste plötzlich.

Die Messe war zu Ende und die Kirchenglocken wurden wieder geläutet. „Wia schön 's is — Peter — so schön — hörst 's laur'n — im Dorf — und nachher — is all's lusti — Peter — sei auch lusti — nur amal lusti —“

Doch Peter blieb still und weinte. „I kann's nit sein, Bota — dir z'weg'n schon nit!“

„Mir z'weg'n nit — —? — I wiar mich a bald freu'n, recht bald — Peter — recht bald — und Du —“ Grünhofer hielt an, da draußen im Hausflur verworrene Stimmen vernnehmbar wurden, die sich immer mehr näherten, bis endlich mit aller Macht an die Thür geklopft wurde. Peter gieng, um dieselbe zu öffnen. Doch wie erschrocken er, als der Förster mit zwei Gendarmen in die Stube trat, welch' Pestete auf ihn zuschritten und fesselten.

Peter wehrte sich mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft. Unsonst.

„Der hat ihn angeschossen!“ sagte der Förster, indem er zugleich auf den Gefesselten deutete. „Und der Angekommene selbst ist sein eigener Vater!“

„I — ang'schoff'n — und mein Vater!“ schrie Peter und blickte auf denselben, der ruhig mit geschlossenen Augen dalag. „Mein Gott — 's wird do — ha richti — richti — gestern spot Abends“, rief er jetzt mit von Thränen erstickter Stimme. — „Bota verzeigt m'r, i kann nix dafür — nix dafür!“ Doch Grimmhofer antwortete nicht.

„I bin schuldi — i hab's than!“ sagte er dann festen Tones und willig fügte er sich in seinen Banden. Der Förster blieb zurück, während Peter in Begleitung der beiden Soldaten von der Stube auf das Rathhaus geführt wurde, von wo auch man ihn nach der Kreisstadt transportierte, ohne daß er seinen Vater wieder-gesehen hätte.

In der Todtenkammer von St. Jakob aber, liegen friedlich neben einander der alte Grimmhofer und der Lenbacher-Sepp, die sich im Tode durch das Märkerl auf der Höb' wiedergefunden hatten.

Sonnen- und Regenschirme

bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Grazergasse 17. ALOIS HOBACHER Grazergasse 17.

Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.
Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen. Spitzen- und Badeschirme.
Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

OPEL



Fahrräder

Vertreter:
Aug. Scheichenbauer
in Pettau.

MACK'S



Doppel-Stärke

Nur echt mit nebiger Schutz-Marke.

Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe

so schön wie neu

zu stärken, ist allein diejenige mit

Mack's Doppel-Stärke.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig zu 20 Kr. per Paket von 1/2 Ko. Alleiner Fabrikant u. Erfinder: Heiner Mack, Ulm a.D.

Zu haben in allen
Specerei-
und
Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter

für den en-gros-Verkauf

Anton Stadler, Graz.

Adolf Fritsch

Optiker-Specialist in Graz, Sackstrasse Nr. 2
vis à vis dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Von meinen reichhaltigen, nur soliden, preiswürdigen optischen Specialitäten empfehle neue und verbesserte Distanz-Doppelfeldstecher, Doppel- und Zugeraröhre, Theater-Perspective von kleinster bis grösster Form, in unübertroffen guter Optik und Mechanik. Aneroid-Barometer, verlässlich geprüft, in Metall und nach neuesten Modellen in Holz geschnitten, ärztliche Maximal-Körpertemperatur, antich geprüft etc. etc.

Besondere Specialität: Erzeugung von Brillen, Zwicker in exakt technischer Ausführung, bei gewissenhafter fachgemässer Beachtung von Stellung, Sitz und Gläserwahl, mit dem seit Jahren bekannt feinsten optischen extraweissen Crystal-Gläsern, besonders genau nach jeder augenärztlichen Vorschrift. Reparaturen sehr präzise und sofort. Aufträge von Auswärts postwendend.

Daniel Rakusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente

(Tüfeler, Steinbrücker, Brissauer, Aufsteiner)

Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen.

Stuccaturmatten, Baubeschläge,

Sparherdbestandtheile,

Vollständige Küchen-Einrichtungen,

Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für den Bahn- und Straßenbau.

Eisenbleche, Flab-, Drahtseisen und Stahl aller Art.

Zinkbleche, Weißbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440—40

Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Frühjahrs-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, complete Kinder-Anzüge und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitt und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.

Rathhausgasse 19

In Grenka's Fleischhalle

sind mehrere Metercentner schönes Geselchtes Kaiserfleisch Speck u. Schinken wegen grossen Vorrath zu tief herabgesetzten Preisen abzugeben.

Bei grösserer Abnahme bedeutender Rabatt.

Pferde-Verkauf.

Im Kaiser (Franz Josef-Bad) stehen zur Auswahl drei Furlaner Schimmel, ein Falb, ein Glanzrapp, ein Braun, Keszthelyer, zwei Fuchsen 14 Faust hoch, ein Lipizaner Zwergpferd, zwei egyptische Eselstuten und ein Furlaner Eselhengst. Ich verkaufe hiervon zwei Pferde und einen Esel. 589-2

Erstes Grazer Pecalgeschäft in Fussbodenfarben

Laden, Oelfarben, Firnis, Bronzen, für jeden Holz-, Mauer- und Eisenanstrich.
H. Geron, Karl Ludwig-Ring 15. Preislisten gratis.
14jähriger Bestand, selbstgebetriebe. 461-10

2 goldene,
13 silberne
Medaillen.



9 Ehren- u. An-
erkennung-
Diplome.

Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

I Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr. 171

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Haupt-Depot:

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr.-ungar.

u. königl. rumän. Hoflieferant.

Kreisapotheke

Korneuburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.

Echt zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Margarinbutter - Fabrik und Schweinefett-Dampffraffinerie

Julius Granichstädten

Wien, XVI., Ottakring, Schottengasse 49.

empfiehlt ihre vorzüglichen, vielfach prämierten Erzeugnisse wie:

**Margarinbutter, Crème-Margarine,
Margarin-Schmalz, Kunstschmalz,
raffiniertes Schweinefett.** 590-6

XXXXXXXXXXXX

„Non plus ultra“

Peronospora-Spritze

Modell 1893



Unverwüsth. Construction!

Kein Versagen während der Arbeit. Beste Zerstäuber für Reben- und Obstbäume-Bespritzung. Von vielen landwirtschaftlichen Vereinen und Oekonomen bestens empfohlen. Man verlange Preislisten und Prospekte bei

Carl Greinitz Neffen in Graz

„Eisenhof“.

590-6

XXXXXXXXXXXX

Jacob Verhofscheegg

Tischlermeister 1363—12

Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohresseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Wohnung.

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zugehör ist vom 1. Juli an sammt Gartenbenützung zu vermieten. Gutes Quellenwasser im Hause. Mann Nr. 20. 556-3

Strangfalz-Ziegel

aus der Preusskattner Falz-Ziegel-Fabrik, billigstes und bestes Bedachungs-Material empfiehlt und liefert die Vertretung 435

Othmar Jul. Krautforst
Graz, Eggenberger-Gürtel 12.

Anzeige!

Von der k. k. Statthalterei concess. Dienstvermittlungsgeschäft

des
Josef Stamzar

Marburg, Schulgasse 2

vermittelt Dienste jeder Art, mit Ausnahme für Landwirtschaft. Besorgt werden Dienste im Handelsbetriebe; Buchhalter, Comptoiristen, Commis, Zahlkellner, Kellnerinnen, Köchinnen, Marquiere, Cassierinnen, Werkführer, Mechaniker, Chemiker, Zeichner, Schaffer, Maier, Bonnen, Oekonomen, u. s. w. und alle Privatbeamtenstellen. 583—3

Med. Dr. 532-3

Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11 Hochparterre.

Einsiede-Pergament vorrätig in der

Papierhandlung

Johann Rakusch, Cilli.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. — Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dorsing für den hohen Clerus, vorschrittmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen. Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke. Waschestoffe, Reise-Plaids von fl. 4—14 etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Johann Stikarofsky,

Brünn, (das Manchester Oesterreichs) 128—20

Größtes Fabriks-Tuchlager im Werte von 1/2 Millionen fl. Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

KALODONT

Sarg's anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel

(Sanitätsbehördlich geprüft.)

1353—10

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hiezu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unausgesetzt und in unglaublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen verdorbenen Mund und verdorbenen Magen wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!



G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in

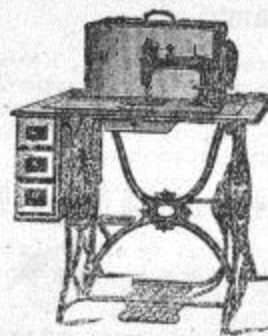
Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer (Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7—24

G. Schmid's Nachfolger, Cilli



empfiehlt zu jeder Saison sein ganz neu und gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 82—49

WICHTIG!

für

Gemeinde-Ämter, Schulen
Advocatur- und Notariats-Kanzleien:

500 Bogen Kanzleipapier feinst fl. 3-25
500 „ „ „ „ „ „ „ 2-25
500 „ „ Conceptpapier „ „ „ 1-50

Ebenso alle Gattungen Converts und Briefpapiere
für Amts- und Privatgebrauch zu sehr billigen Preisen bei

Johann Rakusch

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung
CILLI, Hauptplatz Nr. 5. B

Fichtennadel-Bäder

aus frischen Fichtennadeln

welche als Nerven- und Lungenstärkend sehr bewährt sind, werden in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September in der hiesigen Badeanstalt verabreicht werden. — Zu zahlreicher Benützung dieser, wie auch der Dampf-, Wannen- und Schwefelbäder und der nach ärztlicher Vorschrift eingerichteten elektrischen Bäder

erlaubt sich ein P. L. Publicum einzuladen

M. Trattnik.

Heinrich Scheuermann

Bau- und Galanterie-Spenglerei
Cilli, Herrengasse Nr. 3
offeriert

WEISSCHRÄNKE

von 20 bis 35 fl. 186-10

Abonnements

auf die

Grazer Tagespost

nimmt

die Buch- und Papier-Handlung

Johann Rakusch

in Cilli

entgegen.

Abonnementspreis inclusive zweimal tägliche Zustellung ins Haus vierteljährig 4 fl. 50 fr., monatlich 1 fl. 50 fr.

Theodor Gunkel's

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer

Unter-Steiermark.

Südbahnstation Markt Tüffer, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38 $\frac{1}{2}$ ° Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenk-Rheumatismen, Gicht, Fraueniden, schwere Reconvalescenz etc. Auch für die berühmten kalten, wirksamen Sanabäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2—3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.



Johann Warmuth's

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazer gasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Grösstes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.



Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 22-28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft

„Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen

Lijfrente in Amsterdam“

335-6

Filialen: In Oesterreich: Wien, I., Peterplatz 7. Ungarn: Budapest, IV., Korona: herzog-ut a, 20 sz. Deutschland: Hamburg, Blüschstrasse 11, II. Frankreich: Paris, Avenue de l'Opera 26. Belgien: Brüssel, Rue Royale 89. Luxemburg: Eich bei Luxemburg. Niederländisch-Indien: Soerabaia, Willemskade. Südafrika: (Republik Transvaal) Pretoria, Argyl-Buildings, Pretoriusstraat.

Versicherungsstand mit Ende 1893: 85 Millionen Kronen oest. Währ.

Für alle in Oesterreich abgeschlossenen Versicherungen erliegt die volle Prämien-Reserve zur Sicherstellung der Versicherten und des Staates beim k. k. Ministerial-Zahlamt in Wien.

Die Niederländische schliesst alle Arten von Versicherungen und zwar: Für den Todesfall, für das Erleben, für Er- und Ableben und zum Zwecke der Aussteuer, sowie für Erziehungs-Beiträge, als auch Leibrenten und Witwen Pensionen zu den coulantesten Bedingungen gegen sehr mässige Prämienzahlungen ab und berechnet weder für Policen-Ausstellung noch für Ausfertigungen von Auszahlungssquittungen etwaige Gebühren.

Auskünfte ertheilen bereitwilligst die: General-Repräsentanz für Oesterreich in Wien, I., Peterplatz 7. Das Inspectorat für Steiermark und Krain in Marburg, Kaiserstrasse 16 (Inspector Franz Atteneder) und die sämtlichen Ortsvertreter.

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

Ölz-Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gefunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genussmittel macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen Ölz und die obenstehende Schutzmarke.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

Von der hohen k. k. Statthalterei concessioniert und protokolliertes Commissions-Privat-Geschäfts-Vermittlungs- und Annoncen-Bureau des

Joh. Stangl, Graz, Allee gasse 10,

empfehlte nur gangbare gut eingeführte Geschäfte, ertheilt in jeder Hinsicht gewissenhafte unentgeltliche Auskünfte. In Vormerkung sind grössere und kleinere Gemischtwarenhandlungen, auch sammt Realitäten, mit nachweisbarem Verkehre von 15.000 bis 40.000 fl.; ferner gut eingeführte Specerei-, Mehl- und Victualienhandlungen, Kaffee- und Gasthäuser, Kaffeeschänke, Papierwarenhandlungen, altrenommierte Buchbinderei-, Weiss- und Kurzwarengeschäfte, Trafiken, Delicatessengeschäfte, Wein- und Biergeschänken, sowie noch verschiedene Geschäfte etc. etc.

BAD NEUHAUS

bei Cilli (Steiermark).

Altberühmte Akrotherme von 29-29° R. (37° C.) und Stahlquelle, 8 1/2 Stunden per Eilzug von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt, höchstgelegenes (400 Meter) aller südsteirischen Bäder inmitten ausgedehnter Nadelwälder, herrliches Klima, reine vollkommen staubfreie Gebirgsluft, unübertroffen wirksam in Frauen- und Nervenkrankheiten, Blutarmut, Schwächezuständen, Rheumatismus, Blasen- und Darmkatarrhen etc. etc., eröffnet die Saison am 1. Mai.

Zum Curgebrauche dienen: grosse gemeinschaftliche Bassins zu 29, zu 26 und zu 20 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Milch- und Molkenuren, Trinkuren etc. Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Cursaal, Speisesäle, Spiel- und Lesezimmer, Cur-Orchester, Concerte, Bälle etc. — Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli, Fahrgelegenheiten am Bahnhofe. — Anfragen und Bestellungen an die Direction der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Cilli. — Prospekte unentgeltlich und franco. 375-5

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachahmung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201,

Abonnement-Einladung auf

Lothar
Meggendorfer's
Humoristische Blätter

Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.
Jährlich 52 Nr. (4 3. Quartal) od. 36 Hefte à 50 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Das schönste farbige deutsche Witzblatt.

Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich
vorher durch Verlangen einer

Gratis-Probenummer

von dem reichen textlichen Inhalte
und den brillant ausgeführten
farbigen Illustrationen.

Geschäftsstelle der

Meggendorfer Blätter

München

Corneliusstrasse 19.



Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau

Post St. Leonhard, Kärnten.

35-26

Waldhaus

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Juli

594

CONCERT

* der Cillier Musikvereins-Kapelle *

unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters DIESSL.

Anfang 5 Uhr.

Eintritt 20 kr.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Josef Kubu.

Zu 10 ☐ Meter
1 Kilgr.
3. W. fl. 1.50
Vollkommen
streichfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Ansrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) 3. W. fl. 5.00 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. Depot in Cilli bei Josef Matić, Schönstein, M. B. Orel.

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin.

242—10 Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Hochfeines Patent-Wagenfett

in jeder der üblichen Gattungen.

Vorzügliches **Schmiede-, Brauer- u. Schusterpech** sämtliche Schmiermittel für Bergwerke, Maschinen und Mühlen. Alle Sorten bester Harzöle, licht und dunkel.

Raupen-Leim

sowie sämtliche Fett- und Harz-Produkte für Lederhändler, Baumeister, Bürstenbinder etc. empfiehlt die **1. stelm. Harz-destillation- u. Wagenfett-Fabrik** in Puntigam **Graz**. Kanzlei: Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein, Bürgergasse 3, Graz. Preisblätter gratis und franco. 531

Außer dem Material zu Filigranarbeiten führen wir von jetzt an, in Folge der vielen Nachfragen, auch sämtliche Bestandtheile zu

Papierblumen

zu noch nie dagewesenen, unerreicht billigen Preisen, in feinsten und schönsten Ausführung und Schattierung. Man verlange Preiscurante gratis und franco, in großer oder in detail. Musterblumen zum Selbstkostenpreise werden auf Verlangen bei Bestellungen beigegeben. **J. Theben's Nf., Wien, III. Segelfstraße 6, und III. Hauptstraße 18.** 333-12

Schöne Wohnung in der Schulgasse Nr. 11 Dirmhirschen Hause II. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zuges hör Gartenbegehung Sannbadbenutzung ist mit 1. Juli d. J. zu vermieten. Anzufragen beim Administrator im Hause I. St. 561-3

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein gutes

Clavier

ist zu vermieten. Auskunft in der Buchhandlung Joh. Rakusch.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bad Sulinsko

Akratotherme + 29.9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahnstation **Bedekovčina** (Bogorianer-Bahn). Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst: Badearzt med. Dr. **J. Matijević** und die **Badeverwaltung**. Adresse: **Sutinsko, Post Mihovljan Kroatien.** 333-10

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Mit Auszeichnung belobt v. Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este

Echt Fingers

Pilsner Bier-Bitter

alleinige Erfinder und Erzeuger

H. & A. Finger in Pilsen.

584-2

Ueberall erhältlich.

Wohlschmeckend u. gesund.

Untenzufertigter gibt einem hohen Adel und p. t. Publikum ergebens bekannt von der Errichtung einer eigenen

Sargniederlage

Bogengasse Nr. 3,

welche mit einem Lager von schwarz wie weiss lackirten Särgen von 4 fl. aufwärts wie auch broncirten, ähnlich den Metallsärgen zu recht billigem Preis, ausgestattet ist.

Bestellungen auf Metallsärge werden angenommen.

Hochachtungsvoll

Josef Wratschko.

Erzeugung

aller Arten **Baubildhauerarbeiten**, Pflasterplatten in verschiedenen Farben und Dessinen für Kirchen, Vestibule, Trottoire, Stufen etc. etc. aus bestem Portland-Cement. Anfertigung aller vorkommenden Steinmetzarbeiten; grosses Lager von fertigen Grabmonumenten aus Marmor in- und ausländischer Marmorstücke, sowie auch aus Syenit und Basalt. Vertretung der berühmten Lenzischen Tiroler Porphyrbüche für Strassenpflasterungen, Durchfahrten, Trottoire etc. etc. Vertretung des ersten österr. Asphalt-Werkes N. Schöffel in Wien für Dachpappe, Isolierplatten zu Trockenlegungen etc. etc.

bei 453/a

JOSEF WEBER, Steinmetzmeister in Cilli.

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.; aus hochfeinsten fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brunn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes. 134-26

CILLI

Buch-Handlung.

Größtes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

FRITZ

Papier-Handlung.

Bestsortiertes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.

448/66

RASCH

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorzügliches wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.



! Zur Obstverwertung!

Pressen für Obst und Wein

neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabricate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- u. Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar. Saft-Pressen, Beerenmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „SYPHONIA“ fabriciren als Specialität

PH. MAYFARTH & Co.

KAISERL. u. KÖNIGL. AUSSCHL. PRIV. 593—10

Fabriken landwirtsch./tl. Maschinen, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge nebst zahllos. Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wieder-verkäufer erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

Bahnarzt A. Paichl

ordinirt jetzt in Cilli **Hotel Ochsen** (Wregg) 1. Stock, Thür Nr. 26, bis Ende Juli, täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

521 a

Gesucht Monatszimmer, schön möblirt, Parterre oder im 1. Stock, mit separirtem Eingang möglichst per 1. Juli in der Nähe der Bahn von einem stabilen Herrn, der ein halbes Jahr abwesend. Anträge unter Preisangabe an die Administration der „D. W.“

Hochfeinen **Trapisten, Ementhaler, Liptauer u. echten Sannthaler Käse, — Olmützer Quargeln.** Allerbeste ungarische und Veroneser **Salami** empfiehlt besten

580-5

Alois Walland.**Voranzeige!**

In einigen Tagen trifft hier eine **grosse Illusion** ein:

— **MOINA** — 582—2

die Verbrennung einer lebenden Dame, sowie ein

— **AQUARIUM** —

mit 7 lebenden **Krokodillen**, darunter 1 Stück mit 3 Meter Länge.

Hochachtungsvoll

Alles Nähere die Anschlagzettel.

Die Direction.

XXXXXXXXXXXX

2 Buchdrucker- ♦**♦♦ Lehrlinge**

werden in der Buchdruckerei Joh. Rakusch aufgenommen.

XXXXXXXXXXXX

Eine Zither

wird zu kaufen gesucht. — Anträge an Otto Buresch. 593 1/2

Ein Commis, Gemischtwaaren-Grösseres Landesproducten-Geschäft in einer Stadt Untersteiermarks im gesetzten Alter gesucht. Offerte erbeten unter „tüchtig“ an die Exped. der „D. W.“

592—3

Zahnarzt LUDWIG HEKSCH in Wien erlaubt sich höflichst anzuzeigen, dass er Anfangs August i. J.

in **CILLI, Hotel „Erzherzog Johann“** ordiniren wird. 590

Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli empfiehlt sein Lager aller Sorten von **THONOFEN** zu billigsten Preisen. Bedienung prompt

Vermietungen:

Eine Wohnung im ersten Stocke, bestehend aus zwei Zimmer, Küche, Boden und Keller, ist im Hause Nr. 7, Grabengasse, vom 15. Juli zu beziehen. Anfrage links, Parterre. 586—4

Eine schöne **Sommer-Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Badebenützung gelegen an der Sann ist sofort zu beziehen. Auskunft erth. d. Verw. d. Blattes. 569—3

Eine Wohnung im ersten Stock, mit 4 Zimmern, ist am 1. September zu beziehen bei Smeikal, Grabengasse Nr. 4. 595—3

Wiener Lose à 1 Krone**Vorletzte Woche!****5 Haupttreffe à 10.000 Kronen**

Lose empfiehlt die Buchhandlung Joh. Rakusch.

„MERCUR“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft Wien, Wollzeile 10.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 30 kr. bei Joh. Warmuth, F. Risch-lavi. Droguerie. 354-28